



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Von Träumen, Stärken und dem Ernst des Lebens

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I. Einleitung	4
II. Konzept und Aufbau des Materials	5
Welche Inhalte werden behandelt?	5
Welche Materialien werden angeboten?	5
Welche Bearbeitungs- und Einsatzmöglichkeiten bieten sich an?	6
III. Informationen zu den Personen der Geschichten	7
1. Kurzbeschreibung der Schüler	7
2. Klassenbild	8
IV. Geschichten und Unterrichtsmaterialien	9
 Anna: Schlecht beraten	9
Text 1–2	9
Fragen zum Text 1–2	16
Lückentext 1–2	20
Domino 1–3	23
 Verena: Ausgegrenzt	36
Text 1–2	36
Fragen zum Text 1–2	45
Lückentext 1–2	49
Domino 1–3	53
 Ben: Mühe lohnt sich	68
Text 1–2	68
Fragen zum Text 1–2	74
Lückentext 1–2	78
Domino 1–3	81
 Kai: Zu viel gezockt	94
Text 1–2	94
Fragen zum Text 1–2	101
Lückentext 1–2	105
Domino 1–3	108
 Tim: Falsche Freunde	121
Text 1–2	121
Fragen zum Text 1–2	126
Lückentext 1–2	130
Domino 1–3	134

Es ist mehr geworden, aber noch nicht ausreichend: Altersgemäßer Lesestoff für jugendliche Leserinnen und Leser mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Themen aus dem Erfahrungsbereich der Jugendlichen werden immer noch selten in einer Form angeboten, die den Lesefähigkeiten und dem Textverständnis dieser Schülerinnen und Schüler entsprechen.

Aus diesem Grund habe ich mich schon vor einigen Jahren auf den Weg gemacht und Geschichten verfasst, die in dem Band „Von Liebe, Freundschaft und dem Ernst des Lebens“ erschienen sind und von den Erlebnissen der Klasse 9 aus der Regenbogenschule berichten.

Dankbar für die große Resonanz und beeindruckt von der Kreativität, mit der die Kolleginnen und Kollegen die Geschichten mit ihren Schülerinnen und Schülern bearbeitet haben, entstand in mir der Wunsch, weitere Geschichten aus dem Leben der Klasse 9 zu erfinden.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Es handelt sich um Geschichten, die einzeln oder in der Abfolge behandelt werden können, sie können im Anschluss an den ersten Band gelesen oder völlig unabhängig von ihm in Angriff genommen werden – ganz wie es die Situation in Ihrer Klasse erfordert.

Also, auf geht's und viel Spaß dabei!

Welche Inhalte werden behandelt?

Den Rahmen für die Geschichten aus dem Leben jugendlicher Schülerinnen und Schüler bildet die Klasse 9 der Regenbogenschule. Sie wird auf den Seiten 7–8 in Form eines Gruppenbildes und einer kurzen Charakterisierung jeder Person vorgestellt. Es handelt sich um zwölf Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 und 16 Jahren sowie zwei Lehrpersonen.

Diese „Vorstellungsseiten“ können als Einstieg genutzt werden – sei es, dass nur ein oder zwei der Geschichten gelesen und bearbeitet werden sollen oder alle auf dem Programm stehen.

Auf diese Weise können sich die Schülerinnen und Schüler gleich zu Beginn ein Bild von den in den Geschichten agierenden Personen machen und so einen Bezug zu ihnen herstellen.

Sinnvoll erscheint meiner Erfahrung nach ein Tafelbild oder Plakat, auf dem das Gruppenbild mit den Kurzbeschreibungen der Personen (S. 7–8) als dauerhafte Erinnerungshilfe im Klassenraum festgehalten wird.

Es schließen sich fünf Geschichten an, in denen jeweils ein Schüler bzw. eine Schülerin der Klasse 9 im Mittelpunkt steht. Schon in der Überschrift wird die jeweilige Hauptperson genannt, sodass gleich klar ist, um wen es geht. Dabei werden Thematiken behandelt, die für viele Jugendliche von Interesse sind:



Anna: Schlecht beraten (Identität/Äußeres verändern)



Verena: Ausgegrenzt (Mobbing)



Ben: Mühe lohnt sich (Verliebt sein/Körperpflege)



Kai: Zu viel gezockt (Computersucht/Freundschaft)



Tim: Falsche Freunde (Freundschaft/Alkohol)

Alle Texte weisen klare Handlungsstränge auf. Die einfachen Satzstrukturen, das zeitgemäße Vokabular sowie die zweiseitige Darstellung mit Zeilenumbrüchen nach Sinneinheiten kommen den Lesefähigkeiten der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entgegen. Die bildliche Darstellung der Geschichten orientiert sich an den Sinnabschnitten der Texte und unterstützt somit die Sinnentnahme der gehörten oder gelesenen Geschichte. Durch die Bilder können auch Nichtleser an der Geschichte beteiligt werden.

Welche Materialien werden angeboten?

Die Geschichten können auf folgende Weisen bearbeitet werden:

Materialien zur Erarbeitung der Geschichte:

- Ein anspruchsvollerer Text, der von geübteren Lesern bewältigt werden oder aber vom Lehrer vorgelesen werden kann

- Ein vereinfachter Text für ungeübtere Leser
- Jeweils Bilder zu den Sinnabschnitten der Geschichten
(zur Unterstützung der Sinnentnahme bzw. zum Einsatz bei „Nichtlesern“)
- Fußnoten mit Hinweisen für die Aussprache schwieriger Wörter (z. B. cool = kuul)

Materialien zur Beschäftigung mit der Geschichte:

- Verständnisfragen zur Geschichte mit Leerzeilen zur Beantwortung
- Verständnisfragen zur Geschichte mit Multiple-Choice-Antworten
- Lückentexte in zwei Schwierigkeitsgraden mit Wörterlisten
(die Wörter können abgestrichen und handschriftlich eingetragen oder ausgeschnitten auf einen größer kopierten Lückentext geklebt werden)
- Dominos in drei Schwierigkeitsstufen
(die Geschichten können in Text-Bild- bzw. Bild-Bild-Zuordnung „rekonstruiert“ werden)

Hinweis: Die Text-Bild-Dominos der zweiten Schwierigkeitsstufe lassen sich in geordneter Form hervorragend als vereinfachte Lesetexte einsetzen.

Welche Bearbeitungs- und Einsatzmöglichkeiten bieten sich an?

Für den Einsatz der Text- und Materialsammlung im Unterricht bieten sich u. a. folgende Möglichkeiten an:

- Die gängigste Form ist sicherlich der Einsatz im Klassenunterricht, bei dem die Geschichten nacheinander in der Großgruppe er- und bearbeitet werden.
- Nach einem gemeinsamen Einstieg mithilfe des Gruppenbildes und der Kurzcharakterisierung (S. 7–8) könnten sich aber auch Partner- oder Kleingruppen zusammenfinden, die jeweils eine der Geschichten erarbeiten und später in der Großgruppe vorstellen.
- Die Materialien können geschlechtsspezifisch angeboten werden, um den unterschiedlichen Interessen der Jugendlichen Rechnung zu tragen.
- Die Geschichten können als Einstieg oder Grundlage für die Beschäftigung mit „Problemthemen“ dienen.
- Das Anlegen eines Lesebuches für die Klasse oder jeden Schüler/jede Schülerin kann zusätzlich motivieren.
- Insbesondere die Dominos, aber auch die anderen Materialien lassen sich im Anschluss an die Erarbeitung der Geschichten als Freiarbeits- oder Wochenplanaufgaben nutzen. Dazu können die Dominoteile ausgeschnitten und laminiert werden, um mehrfach verwendbar zu sein.
- Die Schülerinnen und Schüler können eigene Geschichten zu den Personen aus der Regenbogenschule erfinden.

1. Kurzbeschreibung der Personen – Klasse 9 der Regenbogenschule

Herr Albrecht

- cooler Lehrer, der eigentlich immer die Ruhe bewahrt
- besorgt um seine Schüler, wenn es ihnen nicht gut geht

Dirk

- bester Freund von Kai
- meistens ruhig und vernünftig
- in seiner Freizeit macht er gern Sport

Kai

- bester Freund von Dirk
- netter Typ¹, aber manchmal etwas unvernünftig

Andi

- cooler Typ
- verliebt in seine Freundin Lena
- guter Freund von Tim

Tim

- mit Andi befreundet
- bewundert ihn, weil er auch gern so cool wäre
- in letzter Zeit oft traurig, weil Andi nur wenig Zeit für ihn hat

Uli

- guter Freund von Ben und Alex
- ist sportlich
- hat auch mal ein Auge auf die Sorgen anderer

Ben

- guter Freund von Uli und Alex
- etwas rundlicher und nicht so sportlich wie seine Freunde
- pflegt sich nicht gut
- mag Anna

Alex

- guter Freund von Uli und Ben
- ist sportlich
- redet viel, überlegt sich aber vorher nicht immer, was er sagt

Anna

- beste Freundin von Lena
- oft schlecht drauf, weil sie gern hübscher aussehen möchte
- hätte gern einen Freund wie Lena

Lena

- mit Anna befreundet
- total verliebt in ihren Freund Andi
- sehr verträumt

Verena

- hat keine Freunde in der Klasse
- ihr Aussehen ist ihr sehr wichtig
- ist trotzdem ganz nett und hilfsbereit

Frau Mendel

- nette Klassenlehrerin
- kann aber auch mal richtig sauer werden
- eine gute Stimmung in der Klasse ist ihr wichtig

Katrin

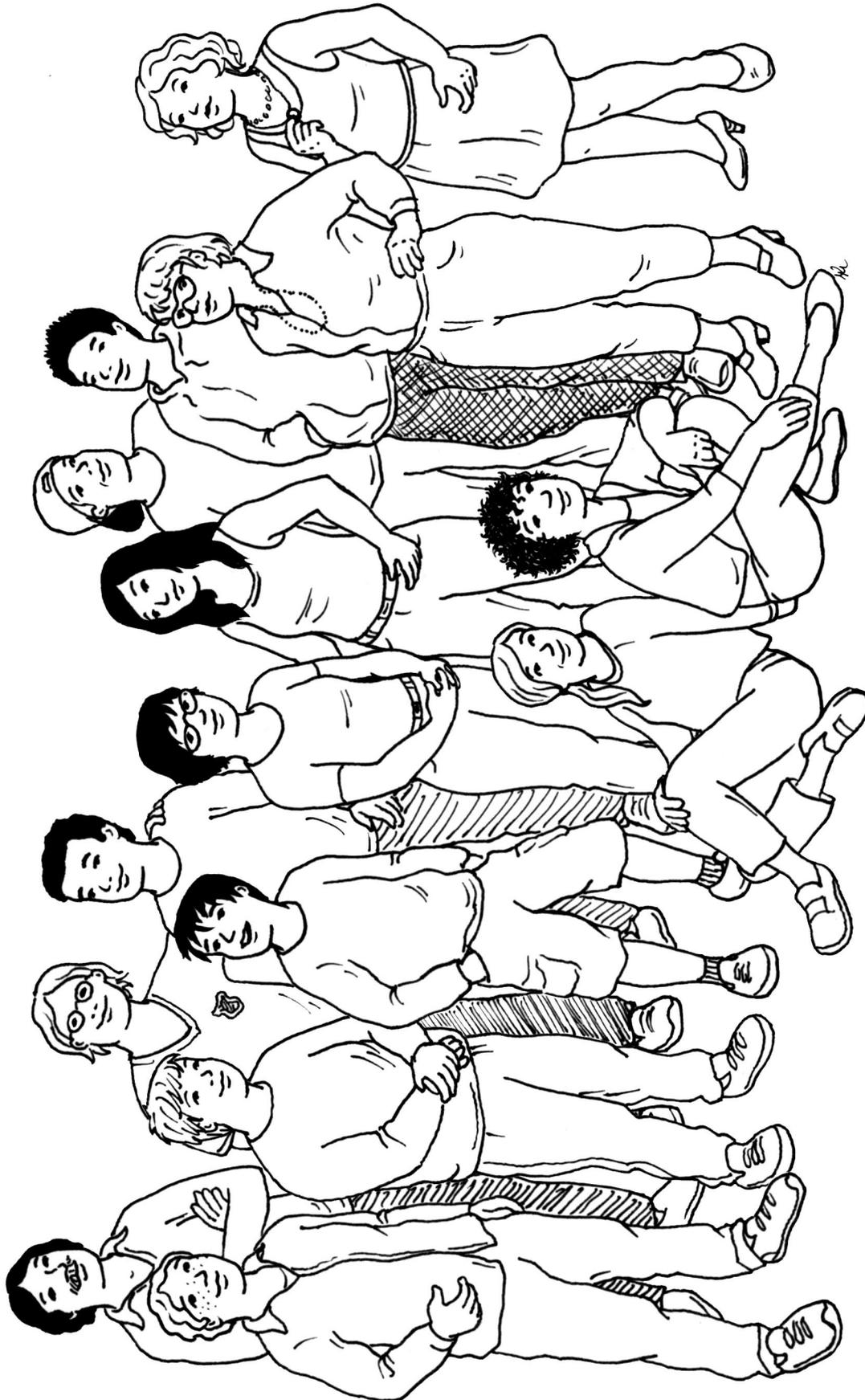
- beste Freundin von Simone
- mag die gleiche Musik wie ihre Freundin

Simone

- beste Freundin von Katrin
- eine gute Sportlerin
- steht auf coole² Musik

¹ Typ = Tüp
² cool = kuul

2. Klassenbild





Anna: Schlecht beraten

Heute muss ich nach der Schule allein zum Bus. Lena geht mit zu Andi. Die hat es gut. Sie hat einen tollen Freund. Sie muss sich keine Gedanken um ihr Aussehen machen. Lena sieht gut aus.

Als ich an der Bushaltestelle warte, kommen die drei frechen Knirpse aus der fünften Klasse vorbei. „Guck nicht so blöde, du hässliche Ziege!“, sagt der Junge mit den dunklen Haaren zu mir. Mist! Lena würde jetzt bestimmt eine passende Antwort dazu einfallen. Ich weiß aber nie, was ich sagen soll. Also drehe ich mich nur um und versuche, cool¹ auszusehen.

Zu Hause in meinem Zimmer merke ich, wie sehr ich mich ärgere. Vor dem Spiegel schaue ich mich lange an. Was ich da sehe, gefällt mir schon lange nicht mehr. Meine Brille ist doof und meine blöde Frisur ist wirklich hässlich. Und meine Klamotten sind auch nicht cool. So werde ich sicher nie einen Freund bekommen.

Am liebsten würde ich jetzt mit Lena darüber reden. Aber sie hat für meine Probleme sicher keine Zeit. Sie ist so verliebt!

Da kommt mir plötzlich eine Idee: Verena aus unserer Klasse könnte mich vielleicht beraten. Schließlich beschäftigt sie sich ja den ganzen Tag nur mit Mode und solchen Sachen.



Am nächsten Morgen kommt Verena in die Klasse. Ich nehme meinen Mut zusammen und spreche sie an: „Sag mal Verena, du weißt doch immer, was gerade angesagt ist – bei Klamotten und so!“ Sie schaut mich skeptisch an und fragt: „Ja, und?“ „Ich bin total unzufrieden mit meinem Aussehen. Ich dachte, du könntest mich vielleicht beraten.“ „Warum sprichst



du nicht mit Lena darüber?“, fragt sie. „Die hat gerade wenig Zeit für mich“, antworte ich und zeige zu Andi und Lena hinüber. Sie sitzen eng umschlungen und haben sich offenbar viel zu erzählen. „Verstehe!“, sagt Verena und wir verabreden uns für den Nachmittag in der Stadt.

Als wir uns dann in der Eisdiele treffen, fragt Verena: „Sag mal Anna, wie viel Geld hast du eigentlich? Nur damit ich weiß, womit ich planen kann.“ Ich sage ihr, wie viel ich gespart habe und sie meint: „Das ist ganz schön viel! Aber für eine neue Brille reicht es nicht. Schade, aber ich kriege dich schon hin!“ Verena ist ganz begeistert. Sie erzählt mir, welche Pläne sie schon für mich gemacht hat. „Ob mir das alles gefallen wird?“, denke ich. Aber schließlich ist Verena die Expertin. Ich verlasse mich auf sie.

Unsere erste Station ist ein Drogerie-Markt. Dort probieren wir Schminke aus. Verena meint, dass

ich meine Augen betonen soll – wegen der Brille. Also kaufen wir Lidschatten und Wimperntusche. „Und ein Lippenstift muss sein“, meint Verena.

Unser nächstes Ziel ist ein großer Klamottenladen. Verena kennt sich hier gut aus. Sie weiß sofort, wo wir die richtigen Sachen finden. Ich stehe in der Umkleidekabine und Verena schleppt viele Klamotten an. Am Ende bin ich ganz erschöpft vom Anprobieren. Ich kann mich nicht entscheiden. Ich bin einfach nicht daran gewöhnt.



Zum Glück weiß Verena, was ich kaufen soll: einen kurzen Rock und ein tief ausgeschnittenes T-Shirt² mit Glitzermuster. Außerdem über-



redet sie mich noch zu hohen Schuhen, in denen ich nicht gut laufen kann. Aber Verena meint, dass ich mich bald daran gewöhne.

Zum Schluss gehen wir noch zum Frisör. Verena hat eine Freundin, die Frisörin ist.

Sie heißt Monika und ist sehr nett. Sie rät mir zu kurzen Haaren. Ich bin einverstanden. Ich verlasse mich auf sie, denn sie ist ja die Expertin. Als ich fertig bin, gefällt mir die Frisur richtig gut.

Dann zeigt Verena mir, wie ich mich schminken kann. Ich bin ihr so dankbar. Sie gibt sich so viel Mühe mit mir. Wir machen ab, dass ich morgen in der Schule meine neuen Sachen anziehe. „Die werden Augen machen!“, meint Verena.

Aber am nächsten Morgen ist alles doch schwieriger als ich dachte. Das Schminken fällt mir schwer. Und auch die Frisur bekomme ich nicht so hin. Bei Verena hatte es so leicht ausgesehen. Bevor ich losmuss, übe ich in unserem Flur

noch, in den hohen Schuhen zu gehen.

Die neuen Schuhe sind ziemlich laut im Schulflur. Alle schauen mir hinterher. Ich bin nur nicht sicher, ob das so gut ist. Die meisten Blicke sehen nicht begeistert aus und einige Mitschüler kichern sogar.



In unserer Klasse kommt Verena gleich auf mich zu und sagt: „Hallo Anna, du siehst gut aus!“ Dann kommt Lena auf mich zu und fragt ärgerlich: „He, wo ist Anna? Was hast du mit meiner Freundin gemacht?“ Das Herz rutscht mir in die Hose. „Magst du meine neuen Sachen nicht?“, frage ich. „Verena und ich waren gestern in der Stadt.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Von Träumen, Stärken und dem Ernst des Lebens

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

